

mein Gott, wenn nicht auf Erden, doch im Himmelreich und dann in alle Ewigkeit. Amen.“

Als die Töne des Gebets verklungen waren in ihrem Herzen, küßte die Großmutter ihren Enkel, und ihre Stimme bebte, als sie zu ihm sagte: „Gute Nacht, liebes Kind; vergiß Gott nicht und auch mich nicht, so sehen wir uns einmal wieder, hier oder dort.“ Jakob aber weinte laut, und wie ein liebes, gutes Kind hing er am Halse der Großmutter.

### 71. Der Ackerbau ist ein göttlich Werk.

Ackerbau ist ein göttlich Werk, das Gott befohlen hat, und der Bauern Arbeit ist die fröhlichste und voller Hoffnung; denn Pflügen, Säen, Pflanzen, Pflöpfen, Abmähen, Dreschen, Holzhauen, das hat alles große Hoffnung. O wie selig wären die Bauern, wenn sie ihr Gutes erkannten!

Große Herren und Fürsten haben große, wichtige Sachen und Händel zu verrichten, müssen deshalb mehr Sorge und Gefahr haben; aber Bauern haben dagegen gute Lage, sind sicher und sorgen nicht viel, noch kümmern sie sich um Staatshändel.

Wenn ein Bauer die Fährlichkeit und Mühe eines Fürsten wüßte, er würde Gott danken, daß er ein Bauer ist und in dem seligsten und sichersten Stande; aber sie sehen und erkennen ihr Glück und Wohlfahrt nicht, sehen nur auf den äußerlichen Schmuck und Gepränge der Fürsten, als: daß sie hübsch gekleidet sind, mit goldenen Ketten behangen, haben große Schlösser und Häuser, leben herrlich, sind reich und gewaltig; sie sehen aber nicht die große Sorge und Gefahr, darin Fürsten leben wie in einem Feuer, da ein Bauer hinterm Ofen liegt, brät Birnen und ist sicher.

### 72. Die Kartoffel.

Dieses nützliche Gewächs kam erst vor etlichen hundert Jahren aus Amerika zu uns. Und zwar zuerst nach Italien, dann nach England, wo übrigens die Kartoffeln anfangs nur als Seltenheit in einzelnen Gärten gebaut wurden. Denn fast hätte sie der Freund von Franz Drake, dem dieser aus Amerika Kartoffeln zur Aussaat schickte, und dazu schrieb, die Frucht dieses Gewächses sei so trefflich und nahrhaft, daß er ihren Anbau für sein Vaterland für höchst nützlich halte, aus seinem Garten wieder herausreißen und wegwerfen lassen. Denn er dachte, Franz Drake habe mit dem Worte Frucht die Samenknollen gemeint, die oben am Kraute hängen. Da es nun Herbst war, und die Samenknollen waren gelb, lud er eine Menge vornehmer Herren zu einem Gastmahle ein, wobei es hoch herging. Am Ende kam auch eine zugedeckte Schüssel, und der Hausherr stand auf und hielt eine schöne Rede an die Gäste, worin er diesen sagte, er habe hier die Ehre, ihnen eine Frucht mitzutheilen, wozu er den Samen von seinem Freunde, dem berühmten Drake, mit der Versicherung erhalten hätte, daß ihr Anbau für England höchst wichtig werden könne. Die Herren koste-